

Kommunikationshilfe zum Ukraine-Krieg

Die Ukraine-Krise in der Schule und im Unterricht aufzugreifen und zu diskutieren ist für uns alle eine große Herausforderung. Vielfach werden Fragen aufgeworfen, deren Beantwortung alles andere als einfach ist. Weder wollen wir Ängste schüren, noch die Situation verharmlosen. Zudem ist es schwierig, die vorliegenden Informationen zum Krieg zu bewerten. Um dies zu erleichtern, haben einige Kolleg:innen der Gesellschaftswissenschaften die folgende Kommunikationshilfe erstellt. Weitere [Anregungen](#) sind herzlich willkommen.

Inhalt

1. Ursachen des Konfliktes	2
a. Warum hat die russische Armee die Ukraine angegriffen?	2
b. Welche Rolle spielte die NATO bisher?	2
c. Stimmen Putins Behauptungen? Gibt es Nazis in der Ukraine? Ist die Ukraine kein echter Staat?	2
2. Aktuelle Lage	3
a. Warum engagieren wir uns in diesem Krieg mehr als in anderen Kriegen?	3
b. Warum wehren sich in Russland nicht (noch) mehr Menschen gegen den Krieg?.....	3
c. Warum gibt Selenskyj nicht einfach auf und rettet so vielen Menschen das Leben?.....	3
d. Wie können wir den Menschen in der Ukraine helfen? Und wie den bereits geflüchteten?	3
3. Konsequenzen	4
a. Wie könnte es Frieden geben?	4
b. Was bedeutet der Krieg für uns in Deutschland?.....	4
c. Wird es einen Dritten Weltkrieg geben? Werden Atomwaffen eingesetzt werden?	4
d. Warum kann der Krieg zu steigenden Lebensmittelpreisen in unbeteiligten Ländern führen und dadurch sogar Hungersnöte verstärken oder auslösen?	4
4. Faktencheck.....	5
a. Warum lassen sich Berichte beider Seiten schwer überprüfen?	5
b. Wie kann ich feststellen, welche Informationen zum Ukraine-Krieg richtig und welche falsch sind?	5
5. Materialhinweise.....	5

1. Ursachen des Konfliktes

a. Warum hat die russische Armee die Ukraine angegriffen?

Die offizielle Begründung Putins für den völkerrechtswidrigen Angriff auf die Ukraine ist die "Entnazifizierung" des Landes und das Stoppen eines angeblichen Genozids an der russischstämmigen Bevölkerung. Für beide Behauptungen hat Putin keinerlei Beweise vorgelegt. Die Behauptungen werden international zurückgewiesen oder angezweifelt.

Welche konkreten Ziele die russische Regierung mit diesem Krieg erreichen will, können wir nicht wissen. Ein diffuses Gefühl der Bedrohung durch den „Westen“ mag für die politischen Akteure in Russland eine Rolle spielen. Dabei spielt nicht nur die Osterweiterung des Militärbündnisses der NATO eine Rolle, sondern auch die Erweiterung der EU. Für die Machthaber und Profiteure eines illiberalen und repressiven politischen Systems, das sich wirtschaftlich auf den Export von Rohstoffen stützt, stellt die politische und wirtschaftliche Liberalisierung der Nachbarstaaten eine Gefahr dar, da sie der eigenen Bevölkerung Alternativen aufzeigt. Während eine Restauration des sowjetischen Imperiums wohl eher kein kurzfristiges Ziel darstellt, dürfte eine Unzufriedenheit über den Verlust an Weltgeltung die Entscheidung zum Krieg beeinflusst haben. Ökonomisch und innenpolitisch betrachtet ist die Entscheidung, die Ukraine anzugreifen, eher aus einer Position der Schwäche als aus einer der Stärke getroffen worden. Obwohl es für uns schwer nachzuvollziehen ist, gehört Krieg für viele Staaten weiterhin zum Instrumentarium der internationalen Politik.

b. Welche Rolle spielte die NATO bisher?

Es wird immer wieder behauptet, Russland habe Zusicherungen erhalten, dass die NATO nach dem Ende der Sowjetunion nicht nach Osten erweitert werde. Dies lässt sich zwar historisch nicht belegen, dennoch ist nachvollziehbar, dass die Ausdehnung der NATO auf ehemalige Staaten des Warschauer Paktes und insbesondere auf ehemalige Sowjetrepubliken durch die NATO-Osterweiterungen 1999 und 2004 russischen Sicherheitsinteressen zuwider liefen. Putin beklagte öffentlich auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Jahre 2007, dass diesbezügliche "Garantien" des Westens im Rahmen der deutschen Wiedervereinigung – die sich aber eben historisch nicht belegen lassen – nicht eingehalten worden seien. Im April 2008 drängte die US-Regierung die NATO dazu, sich dafür auszusprechen, dass die Ukraine und Georgien Mitglieder der NATO werden sollten. Dies wurde von russischer Seite heftig kritisiert, in Georgien unterstützte Russland daraufhin die Abspaltung von Abchasien und Nordossetien.

Der aktuelle Krieg in der Ukraine lässt sich zurückführen auf das Jahr 2014, als Russland nach einer erfolgreichen prowestlichen Revolution in der Ukraine die Krim annektierte und Separatisten in den östlichen Regionen Donezk und Luhansk militärisch unterstützte. Trotz Verhandlungen endete dieser Konflikt nie, sondern wurde höchstens stabilisiert. Seitdem erhielt die Ukraine von NATO-Mitgliedern Waffen und es kam zu gemeinsamen Militärübungen. Putin fordert eine entmilitarisierte Ukraine, die niemals Mitglied der NATO werden dürfe.

c. Stimmen Putins Behauptungen? Gibt es Nazis in der Ukraine? Ist die Ukraine kein echter Staat?

Rechtsradikale gibt es in der Ukraine ebenso wie in anderen Ländern. Präsident Selenskyi ist jedoch kein Nazi, es gibt keine nationalsozialistische oder faschistische Regierung. Es findet kein Genozid an Russen statt. Vermutlich richten sich solche Behauptungen an die eigene Bevölkerung, um an den in der russischen Geschichtskultur präsenten und positiv besetzten Zweiten Weltkrieg, den "Großen Vaterländischen Krieg", aufzuknüpfen.

Die Ukrainer betrachten sich mehrheitlich als ein von Russland unabhängiges Volk mit eigener Sprache und eigener Geschichte, die bis in das Mittelalter zurückreicht. Die Ukraine ist seit dem Zerfall der Sowjetunion,

also seit 30 Jahren, ein unabhängiger Staat. Es gibt aber besonders im Osten der Ukraine eine große russischstämmige Bevölkerungsminderheit.

2. Aktuelle Lage

a. Warum engagieren wir uns in diesem Krieg mehr als in anderen Kriegen?

Deutschland hat in der jüngeren Geschichte vielfach in Konflikten in Europa und der Welt Hilfe geleistet, insbesondere bei den Kriegen auf dem Balkan in den 1990er Jahren und in Syrien, zuletzt durch die weitgehende Aufnahme von Geflüchteten im Jahr 2015. Auch als Vermittler zwischen Konfliktparteien und als Akteur in der Entwicklungszusammenarbeit ist Deutschland weltweit engagiert und anerkannt.

Ein wichtiger Faktor ist, dass sich der Ukraine-Krieg in fast unmittelbarer geografischer Nähe abspielt und Deutschland – auch durch die weltpolitische Bedeutung des Konfliktes – mehr als andere Konflikte seit Ende des zweiten Weltkrieges betrifft. Es kann so gesehen werden, dass in diesem Konflikt auch unsere eigenen Werte und Interessen verteidigt werden müssen. Daher macht Deutschland in diesem Zusammenhang eine fundamentale Ausnahme von dem Gebot, keine Waffen in Kriegsgebiete zu liefern.

b. Warum wehren sich in Russland nicht (noch) mehr Menschen gegen den Krieg?

Freie politische Meinungsäußerungen sind in Russland nicht möglich. Die letzten freien russischen Radio- und Fernsehsender haben ihren Betrieb eingestellt. Wer gegen den Krieg demonstriert, ihn auch nur einen Krieg nennt oder über den Krieg berichtet, riskiert langjährige Haftstrafen. Mittlerweile sind schon Tausende Menschen in Russland wegen ihrer Teilnahme an Friedensdemonstrationen verhaftet worden.

Der Anteil der Zustimmung in der russischen Bevölkerung lässt sich nicht unabhängig erheben. Fakt ist, dass Tausende Russen den Mut haben, in der Öffentlichkeit gegen den Krieg zu demonstrieren und sich sogar dafür verhaften lassen, dem russischen Volk zu versuchen klarzumachen, dass die angeführten Kriegsgründe nicht stimmen und Putin seinem Volk über die staatlich kontrollierten Medien nicht die Wahrheit sagt.

Keinesfalls können alle Menschen in und aus Russland für diesen Krieg verantwortlich gemacht werden. Als freiheitliche Gesellschaft müssen wir darauf achten, dass keine Vorurteile gegenüber russischstämmigen Menschen in Deutschland geschürt werden, zumal viele von diesen über Generationen als Deutschstämmige in Russland gelebt haben und selbst Repressionen des Systems ausgesetzt waren. Andererseits stehen auch in Deutschland Menschen unter dem Einfluss russischer Propagandamedien.

c. Warum gibt Selenskyj nicht einfach auf und rettet dadurch vielen Menschen das Leben?

Dann wäre die Ukraine kein souveräner Staat mehr, was hieße, dass das ukrainische Volk sein Land verlieren und Teil Russlands werden würde. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker wäre für die Ukrainer ausgelöscht. Eine solche Kapitulation vor der russischen Invasion kann daher als Verrat an der eigenen Heimat und auch an den in der Revolution 2014 erkämpften westlichen Werten wie (Meinungs)freiheit und Demokratie betrachtet werden.

d. Wie können wir den Menschen in der Ukraine helfen? Und wie den bereits geflüchteten?

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, die Menschen Ukraine zu unterstützen. So können an unserer Schule weiter Sachspenden angegeben werden, welche über den Ukrainischen Verein in Mainz in die Ukraine transportiert werden. Geldspenden sind ebenfalls willkommen. Informationen dazu befinden sich auf der [Schulhomepage](#).

3. Konsequenzen

a. Wie könnte es Frieden geben?

Frieden kann es nur geben, wenn auf dem Verhandlungsweg eine Lösung gefunden wird. Auch wenn Putin die Ukraine komplett besetzen und die Regierung in Kiew stürzen sollte, ist nicht von einem Frieden im Land auszugehen, sondern von einem langanhaltenden Krieg gegen die Besatzer ähnlich wie in Tschetschenien.

b. Was bedeutet der Krieg für uns in Deutschland?

Menschen, die aus der Ukraine fliehen, müssen versorgt werden. Deutschland ist zwar eines der reichsten Länder in Europa und der Welt, mittel- und langfristig werden sich die Kosten jedoch summieren. Allerdings birgt die Zuwanderung auch Chancen für unser vom Fachkräftemangel geplagtes Land.

Aufgrund der hohen Abhängigkeit von russischen Rohstoffen werden die Energiepreise voraussichtlich steigen. Die wirtschaftlichen Sanktionen wirken und machen sich in Russland bereits durch Versorgungsengpässe bei der Bevölkerung bemerkbar. Allerdings nimmt Russland weiterhin allein durch Exporte in die EU täglich 660 Millionen Euro mit dem Verkauf von Erdgas ein, weshalb von verschiedenen Seiten ein Boykott russischen Erdgases gefordert wird. Da Deutschland bislang 55% seines Erdgases aus Russland bezogen hat, würde dies jedoch gravierende wirtschaftliche Folgen für Deutschland bedeuten. Allein die Debatte um einen möglichen Stopp der Öl- und Gasimporte hat gereicht, um den Gaspreis zweistellig in die Höhe zu treiben.

Eine direkte militärische Beteiligung durch deutsche Soldaten in diesem Krieg oder erst recht auf deutschem Territorium ist unwahrscheinlich. Deutschland rüstet nun jedoch auf und vollzieht damit eine radikale Wende in der Sicherheitspolitik. Die Bundeswehr wird in Zukunft wieder einen größeren Schwerpunkt auf die Landesverteidigung legen und erhält nach Jahren der Sparmaßnahmen 100 Milliarden Euro zur Modernisierung der Streitkräfte und wird auch dauerhaft größere finanzielle Mittel erhalten.

c. Wird es einen Dritten Weltkrieg geben? Werden Atomwaffen eingesetzt werden?

Die NATO ist darum bemüht, dies zu vermeiden. Deshalb wird beispielsweise keine Flugverbotszone eingerichtet. Auch wird die Gefahr einer Eskalation des Krieges dabei berücksichtigt, wenn Waffen geliefert werden. So wurde beispielsweise die Lieferung von polnischen Kampfflugzeugen an die Ukraine abgelehnt.

Atomwaffen waren und sind immer eine potenzielle Bedrohung, seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts allerdings war die Gefahr nicht so groß wie jetzt. Dennoch ist es eher unwahrscheinlich, dass ein Atomkrieg entfesselt wird. Alle Seiten sind sich der dramatischen Auswirkungen eines Atomkrieges und eines Gegenschlages bewusst und werden diese Waffen nicht leichtfertig einsetzen, denn dann würden die Ziele keiner Atommacht mehr erreicht werden.

Abgesehen davon laufen inzwischen ernsthafte Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine auf höchster politischer Ebene. Dies ist ein gutes Zeichen, dass auf dem Verhandlungsweg eine Lösung des Konfliktes erzielt werden kann.

d. Warum kann der Krieg zu steigenden Lebensmittelpreisen in unbeteiligten Ländern führen und dadurch sogar Hungersnöte verstärken oder auslösen?

Russland und die Ukraine sind große und wichtige Nahrungsmittelproduzenten, insbesondere für Agrargüter wie Getreide. Ein großer Teil der produzierten Nahrungsmittel wird in andere Länder exportiert. Durch den Krieg werden in der Ukraine vielerorts Lagerbestände und die kommende Ernte zerstört. Dadurch sind weniger Nahrungsmittel auf dem Markt und die noch verfügbaren Nahrungsmittel werden teurer.

Dies wird auch in Deutschland spürbar; für die Bevölkerung ärmerer Länder ist es jedoch fatal, weil die ärmeren Menschen dort die höheren Preise nicht bezahlen und sich daher nicht mehr ausreichend mit Nahrungsmitteln versorgen können. Dies gilt in besonders hohem Maße in Ländern mit politisch instabilen Systemen und/oder lang anhaltender Dürre, in denen es bereits vor dem Krieg Nahrungsmittelengpässe gab (z.B. in Somalia).

4. Faktencheck

„Das erste Opfer des Krieges ist immer die Wahrheit.“ (Hiram Johnson, 1914)

a. Warum lassen sich Berichte beider Seiten schwer überprüfen?

Sowohl die russische als auch die ukrainische Regierung sind bemüht, die Lage für sich selbst günstig darzustellen, um sich einen möglichst großen Rückhalt vor allem in der eigenen Bevölkerung zu sichern. Berichte über eigene Erfolge und Verluste sind daher häufig beschönigt. Gleichzeitig versuchen beide Seiten, die jeweils andere als Verbrecher zu diffamieren, weshalb auch Berichte über Kriegsverbrechen nicht in allen Fällen stimmen müssen. Dass die russische Armee die Ukraine völkerrechtswidrig angegriffen hat, dort Krieg führt und auch zivile Ziele angreift, ist jedoch gesichert.

Auch scheinbar objektive „Beweise“ wie über das Internet verbreitete Videoaufnahmen können gefälscht sein, indem sie z. B. nachbearbeitet wurden oder Ereignisse zeigen, die an anderen Orten oder zu anderen Zeiten stattgefunden haben.

b. Wie kann ich feststellen, welche Informationen zum Ukraine-Krieg richtig und welche falsch sind?

Durch die folgenden Hinweise zum Faktencheck:

<https://www.deutschland.de/de/topic/politik/ukraine-krieg-deutschland-faktencheck-putin>

<https://www.dw.com/de/faktencheck-putins-blick-auf-die-geschichte-der-ukraine/a-60895811>

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/nato-aufreueung-faktencheck-ukraine-krieg-russland-100.html>

Webinar „Recherchekompetenz in Kriegszeiten“ (31.03.2022 19.00-20.15 Uhr):

<https://digitale-helden.de/angebote/webinare/recherchekompetenz-in-kriegszeiten-anmeldung/#anker>

<https://www.arte.tv/de/videos/RC-022269/mit-offenen-karten/>

5. Materialhinweise

- Hintergrundinformationen: <https://brockhaus.de/info/krieg-in-der-ukraine/>
- Kostenfreie Unterrichtsmaterialien für alle Jahrgänge: <https://eduki.com/de/standwithukraine>
- Webinare: <https://fobizz.com/live-webinare/>
 - 22. März: Traumapädagogik - Wie gehen wir an der Schule mit Fluchterfahrung um?
 - 29. März: Willkommen! Erfahrungen mit geflüchteten Kindern an einer Schule.
 - 04. April: DaZ-Unterricht mit geflüchteten Kindern - Ankommen, Wohlfühlen, Integrieren

GMB, 23.03.2022

Kommentare und Anregungen gerne an ukraine@mosbacher-berg.de